



## Reflexionen in der Fastenzeit 2024

### Donnerstag der zweiten Fastenwoche

Der von Kritikern und Publikum gefeierte Film über Oppenheimer, den Erfinder der Atombombe, ist eine Betrachtung in der Fastenzeit wert. Der Film zeigt die menschliche Faszination für das Böse und unsere Unfähigkeit, uns zu beherrschen. Selbstbeherrschung ist nach dem heiligen Paulus eine der Früchte des Geistes: nicht nur in Bezug auf unseren Zuckerkonsum oder die Nutzung des Internets, sondern auch in Bezug auf den richtigen Umgang mit unserer Freiheit als Kinder Gottes.

Einsteins Gleichung erklärte die freigesetzte Energie, aber nicht, wie man eine Bombe baut, die bestimmte Atome in andere Arten von Atomen umwandelt und so die Hitze und den Druck erzeugt, die in Hiroshima und Nagasaki mehr als 100.000 Menschen getötet haben. Der Film befasst sich mit dem vermeintlichen "moralischen Dilemma" beim Einsatz der Bombe. Wenn sie den Krieg verkürzen und "Leben retten" würde, wäre sie dann gerechtfertigt? Dies war das Argument, dem sie folgten. Wehe denen, die das Böse gut nennen", so Jesaja. Ein tieferer Grund fordert dieses Erliegen der Faszination des Bösen heraus, die ein eiskalter Zug des menschlichen Wesens ist. Einsteins einfache Antwort macht dies deutlich: Die Menschheit hat die Atombombe erfunden, aber keine Maus würde jemals eine Mausefalle bauen.

Der Film musste seinen Protagonisten einigermaßen sympathisch machen und zeigt ansatzweise Oppenheimers Schuldgefühle, dass er eine Kettenreaktion, ein Wetttrüsten, ausgelöst hatte. Das ist tatsächlich geschehen. Da die Menschen wettbewerbsorientiert sind und sich wechselseitig imitieren, hat sich dieses Spiel seit den ersten Bombenabwürfen zu einer dunklen Wolke der Angst und des Hasses über der Menschheit entwickelt.

Das Böse wird gerechtfertigt, indem es als "notwendiges Übel" dargestellt wird, das als "gut" bezeichnet werden kann.

Das ist die Art von Gedankenspiel, welches wir täglich in unseren Köpfen vollziehen. Der Codename für den ersten erfolgreichen Atomtest in Los Alamos war "Trinity". Bernard McGinn, der derzeit eine Reihe über christliche Mystik im WCCM-Online-Programm leitet, hat die Figur des Antichristen und unsere damit verbundene Faszination für das Böse im Laufe der Geschichte untersucht und darüber geschrieben.

Heute sehen wir das Böse nicht in einer mythischen Teufelsgestalt, sondern in der unbewussten Finsternis, die die menschliche Intelligenz in Wissenschaft, Psychologie oder Biologie und Genetik überwältigen kann. Wie sehr wir uns auch täuschen mögen, weil wir uns nicht selbst kontrollieren können, das Böse wird zerstören. Schauen Sie sich die immer noch verwüsteten Städte in Syrien an oder die "kollektive Bestrafung" des palästinensischen Volkes in Gaza, wie es der UN-Generalsekretär nennt.

Die Faszination des Bösen macht es den Menschen schwer, die Macht, die sie haben, zu kontrollieren, besonders wenn es die Macht über Leben und Tod ist. Mit dem Bösen gibt es keinen Dialog, weil es sogar die Gabe der Kommunikation zerstört. Es schafft ein negatives Schweigen, eine Abschottung. Nur eine absolut radikale Alternative kann bestehen bleiben. Wie ohnmächtig sie auch erscheinen mag und zum Scheitern verurteilt ist, diese Forderung überlebt die Selbstzerstörung, die in jede neue Welle des Bösen eingebaut ist. Sie ist das universelle Zeugnis der spirituellen Weisheit in allen Traditionen, von dem unsere Zukunft abhängt. Lassen Sie uns mit einem hervorragenden Gedanken dazu enden:

Mit Sanftmut überwinde den Zorn - mit Großzügigkeit überwinde die Geizigkeit - mit Wahrheit überwinde den Betrug - hüte dich vor dem Zorn des Geistes - beherrsche deine Gedanken - lass sie der Wahrheit dienen - die Weisen haben Körper, Wort und Geist gemeistert - die Weisen schaden niemandem.

Das Dhammapada

Laurence Freeman

Übersetzung: Susanna Melzer, unterstützt von DeepL